Ostern in der Tüte – Die Ostergeschichte

Die Ostergeschichte aus der Bibel

Die Ostergeschichte aus der Bibel klingt wie ein Märchen. Jesus war tot und wurde begraben. Und dann war das Grab leer. Er war auferstanden. Sein Leben ging weiter.

Unsere Gräber sind nicht leer. Keiner kommt von den Toten zurück.

Für mich erzählt die Ostergeschichte von Verwandlung. Der Tod ist wie eine Türe. Wir verlassen den einen Raum, den wir Erde nennen, und betreten einen anderen bei Gott.

Alles ist Verwandlung. Natur. Leben. Sterben.

Nichts bleibt. Und nichts geht verloren. Erst recht nicht bei Gott.

So sehe ich mich um.

Das Frühjahr nach dem Winter.

Kinder, die älter werden.

In mir Erinnerungen an das, was einmal war.

Und nach jeder Nacht ein neuer Morgen.

Verwandlung. Neuwerden. Ostern.

Die Erzählung von der Auferstehung von Jesus

aus dem Lukasevangelium (Lukas 24,1-6)

Gleich als der Morgen dämmerte, gingen die Frauen zum Grab von Jesus.

Sie brachten die wohlriechenden Öle mit, die sie vorbereitet hatten.

Da entdeckten sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war.

Sie gingen in die Grabkammer. Doch sie konnten den Leichnam von Jesus,

dem Herrn, nicht finden.

Dann, während sie noch überlegten, was sie von alldem halten sollten – sieh doch:

Da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschraken und hielten ihren Blick gesenkt.

Die beiden Männer sagten zu ihnen: „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Jesus ist nicht hier, Gott hat ihn vom Tod auferweckt.“

Autor: Steffen Paar.